

DIE HEILIGE PASSIONSZEIT

Ein neuer Abschnitt der heiligen Fastenzeit beginnt. Bisher lebten wir von Septuagesima an der Reinigung und Läuterung unseres Wesens und Lebens. Das bezweckte die Liturgie dieser sieben Wochen. Durch die Zucht der Sinne und der Leidenschaften, durch die Entsagung, das Fasten, Beten und Almosengeben sind wir für das Grosse, das uns von jetzt an zu beschäftigen hat, empfänglicher geworden. «Selig die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen», das göttlich Hehre und Heilige, das sich in den zwei Wochen der Passionszeit vor unsern Augen abspielt. Von heute an nehmen wir ganz am Tod und an der Auferstehung des Herrn Anteil. Das ist jetzt das Wesentliche, dass wir uns von den Feiern und Geheimnissen des Leidens und Sterbens Christi und Seiner Schmerzensmutter MARIA, der Göttlichen Miterlöserin, der vollkommen ergreifen und erfüllen lassen. Auf diese Weise gelangen wir zu den erhabenen Gütern, die uns diese Feiern zu vermitteln bestimmt sind.



PASSIONSSONNTAG: «Jesus Christus, der Wiedergutmacher am Thron JAHWE-MARIA»

«Iudica me» - Schaff Recht mir, Gott, und führe meine Sache gegen ein unheiliges Volk. Von frevelhaften, falschen Menschen rette mich; denn Du bist ja mein Gott und meine Stärke»(Eingangsgebet). «O Herr, errette mich von meinen Feinden. Sie feindeten gar oft mich an von Jugend auf. Auf meinem Rücken schmiedeten die Sünder. Sie trieben ihre Bosheit lange; doch der Herr brach der Sünder Nacken»(Tractus). So betet die Kirche aus dem Herzen des Bräutigams heraus. So tief empfindet sie Seine Not und Sein Leiden mit. Er steht unmittelbar vor Seiner Passion. Schon ist Er der Gewalt Seiner Feinde ausgeliefert. «Brüder! Christus erschien als Hoherpriester der künftigen Güter. Er ging durch das erhabeneren und vollkommeneren Zelt (den Himmel) nicht mit dem Blute von Böcken und Stieren (wie der Hoherpriester des Alten Bundes), sondern mit Seinem eigenen Blute ein für alle Mal in das Allerheiligste (des Himmels) ein, nachdem Er (am Kreuze) eine ewige Erlösung bewirkt hatte.» Die Tieropfer des Alten Bundes können die Reinigung von Sünden nicht bewirken. Christi Blut aber «reinigt unser Gewissen von den toten

Werken, damit wir dem lebendigen Gott dienen. Darum ist Er der Mittler des Neuen Bundes, damit durch Seinen Tod die Berufenen das verheissene, ewige Erbe erhielten durch Christus Jesus unsern Herrn» (Lesung).

«Sie hoben Steine auf, um nach Ihm zu werfen. Er aber verbarg sich und ging hinweg aus dem Tempel»(Evangelium). Sie können Ihm nichts anhaben. Er ist der Stärkere. Sie glühen von Hass. Sie missdeuten Seine Worte. Er erklärt ihnen: «Ich kenne den Vater und halte Seine Worte. Abraham, euer Vater, hat frohlockt, dass er Meinen Tag sehen werde: er sah ihn (im Geiste) und freute sich». Das reizte die Gegner zum Äussersten. «Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und willst Abraham gesehen haben.»

Er antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ehe Abraham ward, bin Ich.» Die jüdische Obrigkeit möchte Ihn töten. Aber gegen Seinen Willen können sie Ihm nichts anhaben. Er geht vom Tempel hinweg. «Wer von euch kann Mich einer Sünde beschuldigen?» (Evangelium). Als der Starke, der Sieger geht Jesus in Seine Passion ein. Als Sieger geht Er aus ihr hervor.

Jetzt ist die Zeit, in der wir anfangen sollen, das Kreuz, das Leiden zu schätzen und zu lieben. Im Kreuz, im Leiden, im Mitgekreuzigtwerden mit dem Herrn ist unser Heil. Die Kirche verhüllt heute das Altarkreuz und die Altarbilder. In der Verhüllung erinnert sie uns an die Erniedrigung des Erlösers und will uns das Bild des Gekreuzigten umso tiefer in unsere Herzen einprägen. Das Altarkreuz bleibt verhüllt bis nach der Kreuzesverehrung am Karfreitag, die Altarbilder bis zum Gloria des Karsamstags.

➤ Messe vom 1. Passionssonntag (Judica me)

FREITAG VOR PALMSONNTAG: «Göttliche Schmerzensmutter und Miterlöserin, Königin der Märtyrer»

«Bei dem Kreuze Jesu standen Seine Mutter und die Schwester Seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas, Salome und Maria Magdalena. Jesus sprach: «Weib, siehe da deinen Sohn.» Zum Jünger aber: «Siehe da deine Mutter.» (Eingangsgebet Joh, 19,25)

Acht Tage vor dem Karfreitag richtet die Kirche teilnahmsvoll ihren Blick auf Maria, die Schmerzensmutter. Was Simeon im Tempel vorausgesagt, ist Wirklichkeit geworden: «Auch deine Seele wird ein Schwert durchdringen, auf dass die Gedanken vieler Herzen offenbar werden»(Luk. 2,35). Maria ist in ihrer Miterlösung Vorbild und Vertreterin der Kirche und der christlichen Seele. Der Liturgie ist Maria auf dem Kreuzweg, unter dem Kreuze des Herrn, mitleidend, mitopfernd, den Kelch des Herrn mittrinkend, Symbol und Typus, Vertreterin der Kirche. In Maria ist die Kirche, sind wir, vor allem in dieser Passionszeit, gemeint. Die Kirche, die liebende, verstehende Braut, geht dem Blutbräutigam treu, tapfer zur Seite. Sie teilt auf ihrem

Gang durch die Jahrhunderte der Menschheit Seine Schmach, Seine Verdemütigung, Seine Passion. Sie geht mit dem Bräutigam tiefste Leidens- und Todesgemeinschaft ein. Sie macht täglich in der Feier der heiligen Messe das Selbstopfer des Herrn am Kreuze zu ihrer Opfergabe und legt, eine andere Maria unter dem Kreuze, das Opfer ihrer selbst zum Opfer des Herrn hinzu. Ein Herz und eine Seele mit Ihm, in innigster Opfergemeinschaft! Der Weg der Kirche, der christlichen Seele, ist notwendigerweise der Weg der «Virgo dolorosa», der schmerzhaften Jungfrau, eine beständige Passion. Je näher sie beim Kreuze steht, um so fruchtbarer ist ihre Mutterschaft gegenüber den Seelen. «Wer seine Seele um Meinetwillen verliert, der wird sie gewinnen»(Matth. 10,39),

- Messe zu Ehren der Göttlichen Miterlöserin und Schmerzensmutter Maria

PALMSONNTAG: «Jesus Christus ist der König der Demut»

Heute stehen wir am Eingang der Leidenswoche. In erschütternder Dramatik entwickelt sich vor uns in diesen Tagen das höchste Geschehnis der Weltgeschichte, das Leiden und Sterben des Erlösers der Menschheit.

Am Palmsonntag hielt dereinst der Heiland Seinen feierlichen Einzug in Jerusalem. Er kam vom Ölberg her. In dankbarer Liebe bildete die Kirche von Jerusalem schon im vierten Jahrhundert diesen Einzug Christi nach. Die römische Kirche übernahm die Prozession von der Kirche in Jerusalem. Die Kirche Sankt Silvester in Rom ward als der Ölberg gedacht. Hier versammelte man sich und empfing die geweihten Öl- und Palmzweige. Unter den jubelnden Hosiannarufen zog man zur Stationskirche, der Kirche des Erlösers (Lateranbasilika). Wesentlich dasselbe tun wir heute. Wir sind auf dem Ölberg. Der Priester weiht die Palmen und gibt sie dann uns in die Hand. Die Prozession bewegt sich. Wir geben unserem Erlöser, der im Priester in unserer Mitte versinnbildlicht ist, freudig das Geleite. Mit Palmen und Ölzweigen in der Hand begleiten wir Ihn auf Seinem Einzug in die Stadt Jerusalem. Es geht in den Kampf, in die Passion, in den Tod, Ostern, dem Sieg, der Auferstehung entgegen. Wir wissen uns eins mit Ihm. Wir lassen Ihn nicht allein, auch im Leiden nicht! Heute das Hosanna. In wenigen Tagen das «Crucifige». So machten es die Juden. Und wir Christen?

«Ich schaue aus, ob einer Mitleid mit Mir habe - niemand kommt. Einen Tröster such Ich - keinen finde Ich.» Die wenigsten sind Liebhaber des Herrn und Seines Kreuzes. Viele, viele sind Feinde des Kreuzes. Können sie dann Liebhaber des Gekreuzigten sein? «Heute, wenn ihr Seine Stimme höret, dann verhärtet eure Herzen nicht!»

Antiphon zum Eingangsgebet (Ps. 21, 20+22; 2)

O Herr, mit Deiner Hilfe sei mir nicht fern!
Schau er und beschütze mich!
Befreie mich aus dem Rachen des Löwen,
vor dem Horne des Einhorns rette mich Armen!

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen,
bleibst ferne meinen Bitten, meinen Klagen.
O Herr, mit Deiner Hilfe...

➤ Messe vom 2. Passionssonntag (Palmsonntag)

KARWOCHE: Die Heilige Woche

Wir treten ein in die ernste Zeit, in der die Kirche die hochheiligen Geheimnisse unserer Erlösung begehrt. Heilige Woche nennt die Kirche sie, weil sie sich vor allen auszeichnet durch die heilige Erhabenheit ihrer Feiern. Das Volk nennt sie «Karwoche», d.i. Leidenswoche. Doch da sie auch die heilige Osternacht der Auferstehung einschliesst und darin erst ihren Ziel- und Höhepunkt erreicht, genügt dieser Name nicht, um ihren Inhalt wiederzugeben. Von heute an nehmen wir ganz am Tod und an der Auferstehung des Herrn Anteil. Das ist jetzt das Wesentliche, dass wir uns von den Feiern und Geheimnissen des Leidens und Sterbens Christi vollkommen ergreifen und erfüllen lassen. Auf diese Weise gelangen wir zu den erhabenen Gütern, die uns diese Feiern zu vermitteln bestimmt sind. Im Mittelpunkt der heiligen Liturgie steht das heilige Kreuz. Jetzt ist es an uns, das Kreuz im Sinne des Herrn schützen, verstehen und lieben zu lernen. Denn vom Kreuze geht das Heil des Menschengeschlechtes aus. Vom Baume des Paradieses kam der Tod: vom Baume des Kreuzes kommt das Leben. Am Baume des Paradieses hat Satan den Menschen besiegt, am Baum des Kreuzes wird der besiegt durch Christus unsern Herrn. Aber nicht bloss das Kreuz Christi! Vielmehr im Kreuze des Herrn unser Kreuz, die Leiden und Bitterkeiten des Lebens verstehen, schätzen und lieben lernen! Das ist jetzt unsere Aufgabe. «Wer Mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um Meinetwillen verliert, der wird es finden»(Matth. 16,24f.).

MONTAG IN DER KARWOCHE

Antiphon zum Eingangsgebet Ps. 34, 1u2

Richte, o Herr, die mir Unrecht tun; kämpfe nieder, die mich bekämpfen! Ergreife Waffen und Schild und erhebe Dich, mir zu helfen, Herr, Du meine Kraft und mein Heil! (Ps 34,3) Zücke das Schwert, gebiete Halt den Verfolgern; zu meiner Seele aber sprich: «Ich bin Dein Heil.»

Die Kirche lebt ganz mit dem von den Feinden verfolgten, geschmähten Herrn. «Mein Anblick wende Ich nicht von denen ab, die Mich schlagen und anspeien. Dreissig Silberlinge bin Ich von ihnen eingeschätzt. Herr, schau auf die Lippen Meiner Hasser und auf das, was sie wider Mich singen» (Antiphonen der Laudes und Tagzeiten). Zur Feier der heiligen Messe versammelt uns die Kirche im Heiligtum der heiligen Jungfrau Praxedis. Zusammen mit Pudentiana hat sie sich dem Dienste der Armen geweiht, d.i. «Die Füße des Herrn gesalbt» (Sankt Augustus): denn «Arme habt ihr immer bei euch» (Evangelium). Praxedis ist der Liturgie die Übersetzung der Maria Magdalena des Evangeliums, die heute in Bethanien dem Heiland die Füße salbt «für den Tag Meines Begräbnisses». Judas, der Verräter, tritt auf. Er ist wegen der Auslagen, die Maria für die Salbung des Herrn macht, ungehalten. Die Liturgie bewegt sich um die doppelte Tatsache: Der Herr bietet Seinen Leib den Feinden dar zur Qual, der Maria in Bethanien, Seiner Kirche, uns, zur Salbung. Die Füße des Herrn sind die Glieder des Herrn, die Armen, die Notleidenden. «Was ihr einem Meiner Geringsten getan habt, habt ihr Mir getan» (Matth. 25,40). Wir trösten sie, helfen ihnen, geben ihnen, so gut wir es vermögen. So trösten wir Christus in Seiner Not, in Seinem Leiden. «Meinen Leib biete Ich denen hin, die Mich schlagen, und Meine Wangen jenen, die Mich zerrauen.» Mit unerschütterlicher Geduld, ohne eine Widerrede, ohne zu zürnen und zu grollen. Nur das Gebet: «Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun.» «Lernet von Mir. Ich bin sanftmütig und demütig von Herzen» (Matth. II,29).

- Messe Montag in der Heiligen Karwoche

DIENSTAG IN DER KARWOCHE

Antiphon zum Opferungsgebet Ps 139,2,5,6,7

V Rette mich, Herr, vor dem bösen Menschen, vom gottlosen Manne befreie mich!

A Bewahre mich, Herr, vor der Hand des Sünders, vor gottlosen Menschen rette mich!

V Sie sinnen, wie ich käme zu Fall; die Stolzen, sie legen heimlich Mir Schlingen.

A Bewahre mich, Herr, vor der Hand des Sünders, vor gottlosen Menschen rette mich!

V Ich sage zum Herrn: Mein Gott bist Du! Erhöre, o Herr, mein lautes Gebet!

A Bewahre mich, Herr, vor der Hand des Sünders, vor gottlosen Menschen rette mich!

Wir sehen den Herrn von Seinen Feinden umringt. Wie ein Lamm wird Er zur Schlachtbank geführt. Seine Apostel sind geflohen. Petrus, das Haupt der Apostel, verleugnet Ihn. Der Herr richtet Seinen Blick auf den Vater. Er wird Ihn durch die Nacht des Leidens und Todes zum Licht der Auferstehung führen. «Wir aber rühmen uns im Kreuze unseres Herrn Jesus Christus» (Eingangsgebet). Wir sind glücklich, Sein Kreuz mittragen zu dürfen, Seinen Kelch mittrinken zu können. So fühlt die Heilige Kirche. Je mehr die Feinde Ihn umringen, umso mehr wendet Er sich an den Vater. «Ich aber sprach, das Haupt tiefgebeugt zur Brust gekehrt, Meine Gebete. Richte, o Herr, die Mir schaden. Steh auf, Mir zu helfen» (Zwischengebet). «Herr, schütze mich vor der Hand des Sünders, entreisse Mich den Missetätern» (Opferungsgebet). «Die an dem Tore sitzen, reden wider Mich. Mann stimmt Spottreden auf Mich an. Ich aber richte Mein Gebet an Dich, o Herr» (Kommuniongebet). «Wir aber müssen uns des Kreuzes unseres Herrn rühmen.» Wir stehen zum Gekreuzigten. Wir erachten es als unser wahres Glück und Gut, am Kreuze des Herrn teilzunehmen, den Kelch des Herrn mitzutrinken.

- Messe vom Dienstag in der Heiligen Karwoche

MITTWOCH IN DER KARWOCHE

Antiphon zum Introitus Phil 2, 10 8 11

Im Namen Jesu sollen alle Knie sich beugen, im Himmel und auf Erden und unter der Erde; denn der Herr ist gehorsam geworden bis in den Tod, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum ist der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.

In Santa Maria Maggiore in Rom, bei der mit Ihrem Sohne mitleidenden Mutter, begehen wir in der heutigen Messfeier die Erinnerung an die Passion des Herrn. Die Kirche gedenkt insbesondere des Verrates durch Judas. Dem Andenken an ihn weiht sie von alters her den Mittwoch jeder Woche und zeichnet ihn durch die Bussfasten aus.

Judas naht. Jesus macht im Ölgarten Sein Staffelgebet zum grossen Hochamt auf Kalvaria. Er betet. Er leidet unaussprechliche Seelenqualen. Er schwitzt Blut, so gross ist die innere Not. Er geht zu den Aposteln, die Er in der Nähe zurückgelassen hat: «Stehet auf und betet», mahnt Er sie. Während Er noch zu ihnen redet, naht sich die Rotte derer, die Ihn gefangen nehmen wollen, an ihrer Spitze Judas, der Apostel. Er schreitet auf Jesus zu und küsst Ihn. «Mit einem Kusse verrätst du den Menschensohn.» Der Entehrung des Herrn durch Judas setzt die Heilige Kirche die eindrucksvolle Huldigung entgegen: «Im Namen Jesu beuge sich jedes Knie im Himmel, auf Erden und unter der Erde; denn der Herr ist gehorsam geworden bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze; darum ist nun auch Jesus Christus der Herr in der Herrlichkeit Gottes des Vaters»(Eingangsgebet).

«Simon, du schläfst? Konntest du nicht eine Stunde mit Mir wachen?» Mit diesen Worten des Herrn an Petrus ruft uns heute die heilige Liturgie in den Laudes auf, dass wir doch in diesen Tagen den Heiland in Seinen Leiden und Verdemütigungen nicht allein lassen. Wir schliessen uns der Göttliche Miterlöserin Maria an. Sie lehrt uns, Ihrem Göttlichen Sohn das Kreuz nachzutragen.

- Messe vom Mittwoch in der Heiligen Karwoche

Gründonnerstag oder Hoher Donnerstag

Antiphon zur Communio (Jo 13,12,13,15)

Als der Herr Jesus das Abendmahl gehalten mit Seinen Jüngern, da wusch Er ihnen die Füße und sprach: Versteht ihr, was Ich getan an euch, Ich, der Meister und Herr? Ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf dass ihr ebenso tut.

Der heilige Gründonnerstag ist ein Tag von einzigartiger liturgischer Bedeutung, in gewissem Sinne der Ursprungstag der christlichen Liturgie selbst; denn heute schuf der Herr ihren symbolischen, sakramentalen Kern in der Einsetzung des heiligen eucharistischen Opfers beim Letzten Abendmahl. Allerdings ist es nicht deren einziger Gegenstand. Schon der Vollzug des heiligen Abendmahls selbst wies eine Folge von Einzelhandlungen auf, die sich dem liebenden Gedächtnis der Jünger und der Kirche eingeprägt haben und in der liturgischen Feier in verschiedener Weise vollzogen wird. Die meisten dieser Motive z.B. Fusswaschung etc. finden in dem liturgischem Drama dieses Tages irgendwann ihren Ausdruck, sei es im Stundengebet, sei es im Rahmen der Abendmahlsfeier. Den Auftakt der Gründonnerstagliturgie bilden die Metten, meist Trauermetten (Tenebrae) genannt.

In ihnen wird immer wieder die Klage laut über den schmachvollen Verrat des Judas: um der dreissig Silberlinge willen lieferte er den Sohn Gottes und Erlöser der Welt mit einem Kusse den Blutschergen aus. In Bischofskirchen folgt dann am Vormittag zuerst die Liturgie der Ölweihe. In der antiken Kirche haben während der Osternacht die Taufschüler die drei österlichen Sakramente empfangen: Taufe-Firmung-Eucharistie. Zum Vollzug der beiden ersten dieser Sakramente verwendet die Kirche heiliges Öl. Aus diesem Anlass weiht der Bischof heute die Öle für das ganze Jahr: zuerst das Krankenöl (zur Spendung des Sakramentes der Krankenölung), dann den Chrisam (für Taufe, Firmung, Bischofsweihe, für die Weihe von Kirchen, Altären, Kelchen, Glocken), zuletzt das Katechumenenöl (für Taufe, Priesterweihe, Salbung von Königen).

Den Höhepunkt findet die Gründonnerstagliturgie in der Abendmahlsfeier. Diese beginnt nicht früher als um 16 Uhr (spätestens um 21 Uhr). An jeder Kirche wird heute nur diese eine Messe gefeiert. Nach dem Evangelium der Messe werden in einer kurzen Homilie hingewiesen auf das Geheimnis des Altarssakramentes, auf das Priestertum Christi in der Kirche und nicht zuletzt auf die dienende Bruderliebe der Christen, wie diese ihren ergreifenden Ausdruck fand in der Fusswaschung des Herrn an seinen Aposteln. Wo es möglich ist, werde vom zelebrierenden Priester an dieser Stelle der Messfeier die Fusswaschung an zwölf Männern vollzogen zur Veranschaulichung jenes Beispiels, das Jesus für alle Zeit uns gegeben. In dieser

Abendmahlsmesse sollten möglichst alle Gläubigen ihre Osterkommunion empfangen.

- Messe vom Hohen Donnerstag in der Heiligen Karwoche

Karfreitag: Jesus Christus, der König der Märtyrer

Mit dem heiligen Karfreitag hat die Kirche die einsame Höhe erreicht, auf der das geheimnisumdunkelte und lebensverheissende Zeichen des Kreuzes errichtet ist. Mit der Nachmittagsliturgie dieses Tages erreichen die vierzig Tage des Fasten, die Leidens- und Kartage ihren Höhepunkt. Die Feier beginne um die Stunde, da unser Herr Jesus Christus sein bitteres Leiden im Tod vollendete, gegen 15 Uhr: die Lesungen; die grossen Fürbitten; die feierliche Kreuzverehrung; die Kommunionfeier.

Klagelied unseres Leidenskönigs Jesu Christi

«Mein Volk, was habe Ich dir getan? Womit betrübe Ich dich? Antworte Mir! Weil ich dich aus dem Lande Ägypten herausgeführt, hältst du das Kreuz bereit für deinen Heiland. Weil ich dich durch die Wüste geleitet und mit Manna gespeist; weil Ich dich in ein Land führte, so überaus gut, hältst du das Kreuz bereit für deinen Heiland. Was hätte ich dir noch mehr tun sollen und tat es nicht? Als Meinen schönsten Weinberg pflanzte Ich dich, und so bitter wurdest du Mir; mit Essig stillest du Meinen Durst, und mit der Lanze durchbohrst du deinem Heiland die Brust..»

- Lesungen, Fürbitten, Kreuzfeier, Kommunionfeier vom Karfreitag

Leidensgebete zu Jesus und Maria

Aus allen Wunden blutender, gekreuzigter Herr Jesus,

Erlöser der Welt und des Universums, o Sohn Mariens! Die Satansknechte fügten Dir, bevor sie Dich in der Öffentlichkeit misshandelten, quälten und verspotteten, geheime Leiden und Schmerzen zu.

O tiefleidender Herr Jesus, die grausamen Knechte banden Dir mit einem Seil Deine reinsten Füsse und rissen Dich, o Jesus, über die Stiege hinab in einen unsauberen, stinkenden Keller.

Hochreinsten Jesus, sie entblössten Dich Deiner Kleider und zerstachen Deinen heiligen Leib mit eisernen Spitzen.

O Jesus, sie banden Dir ein Seil um Deinen gebenedeiten Leib und schleiften Dich im Keller auf dem Boden auf und ab.

O lieblicher Jesus, sie hefteten Dich an ein Stück Holz und liessen Dich hängen, bis Du ausschlüpfetest und herabfielst. Über diesen Schmerz, o Jesu süß, weintest Du blutige Tränen.

O Jesus, sie banden Dich an einen Pfahl und durchstachen Deinen leidenden Leib mit allerlei Waffen. Sie warfen mit Steinen auf Dich und brannten Dich mit Glut und Fackeln.

O Jesus, die Satansknechte durchstachen Dich mit Dornen und Spiessen und rissen Dir Haut und Fleisch von Deinem kostbaren Leibe und von Deinen Adern.

O Sohn Mariens, sie banden Dich an eine Säule und stellten Dich auf glühendes Bleck.

O Jesus, sie krönten Dich mit einer eisernen Krone und verbanden Dir die hochreinsten Augen mit den unreinsten Tüchern.

O Erlöser Jesus, sie setzten Dich auf einen Stuhl, der voll von spitzigen Nägeln war, die tiefe Löcher in Deinen anbetungswürdigen Leib bohrten.

O barmherziger Jesus, sie begossen Deine heiligen Erlösungswunden mit fliessendem Blei und Pech, worauf sie Dich vom Stuhl hinabstiessen.

O Sohn Mariens, sie steckten Dir zu Schmach und Pein Nadeln und Klufte in die Löcher Deines ausgerissenen Bartes.

O milder Jesus, sie warfen Dich auf ein Kreuz, an das sie Dich so stark und hart banden, dass Du kaum mehr Atem holen konntest.

O wunderbarer Sohn Mariens, sie traten Dir Dein heiligstes Haupt zur Erde.

Einer von den dämonischen Knechten stand mit dem Fuss auf Deiner makellosen Brust und stach Dir mit einem Dorn aus Deiner Krone durch Deine unbefleckte Zunge.

O wunderbarer Sohn des Ewigen Vaters, sie gossen Dir den abscheulichsten Unflat in Deinen hochheiligen, hochreinsten Mund.

O Jesus, die hässlichen Knechte gebrauchten die schändlichsten Ausdrücke über Dich, o zarter Sohn Mariens.

O eingeborener Sohn des allmächtigen Vaters, sie banden Dir Deine ewig gesegneten Hände auf Deinen Erlösungsrücken.

O einziger Sohn Deines allgütigen Vaters, o einziger Sohn Deiner unbefleckten Mutter Maria, sie führten Dich mit vielen Schlägen und Streichen aus dem Gefängnis und schlugen Dich, o Jesus, sehr oft.

O Jesus, Deine göttliche, jungfräuliche Mutter Maria war immerdar mit Dir herzinniglichst vereint in all Deinen qualvollen Leiden und Schmerzen.

O mildreichster Jesus, Deine hochreinste Mutter Maria hüllte Dich immerwährend ein in Deiner schweren Passion in Ihrer unermesslichen Herzensliebe.

O Deine gebenedeite Mutter Maria sah, wie die Schergen Dich an die Geisselsäule fesselten und Dich brutal auspeitschten.

O Deine göttliche Mutter Maria spürte auf Ihrem unbefleckten Leibe jeden Peitschenhieb, den sie Dir, o Jesus, auf Deinem unbefleckten Leibe verabreichten.

O Jesus, Deine Adern schwollen an, sie verfärbten sich blau und schwarz.

O Jesus, sie rissen Dir reinstes Fleisch von Deinen heiligen Gliedern. Dein Körper war zerschunden und ganz verblutet. Er sah aus wie eine grosse, zerrissene Fleischwunde.

Deine liebliche Mutter Maria sah, wie Dein menschlicher Körper ganz entstellt war.

O Jesus, Deine heiligste Mutter Maria sah, wie sie auf Dich einschlugen, bis sie vor Schwäche auf den Boden sanken.

O Deine süsse Mutter Maria sah, wie sie Dir einen Purpurmantel umhängten.

O Sie sah, wie die Henkersknechte Dein göttliches Erlösungshaupt mit der Dornenkrone krönten.

O Sie sah, wie sie Dir, o Jesus, ein Rohr in Deine reinsten Hände drückten, und mit diesem schlugen sie auf Dein weises, blutendes Haupt ein. Dabei drangen die spitzen, langen Dornen noch tiefer in Dein zerschundenes, anbetungswürdiges Haupt.

O Deine unbefleckte Mutter Maria wusste von den qualvollen Schmerzen der Passion.

O Sie sah, wie sie Dich, glorreichster Jesus, verspotteten, auslachten, höhnten und Dir zuriefen: „Gegrüsst seist Du, König der Juden!“ Und wiederum andere riefen Dir andere Spötteleien zu.

Sie sah, wie sie Dich zum Narren machten, und Ihr durchbohrtes, schmerzhaftes, unbeflecktes Herz blutete.

O Deine jungfräuliche Mutter Maria sah die ganze Bosheit der Menschen durch alle Zeiten hindurch.

O Deine glorreiche, miterlösende Mutter Maria hat mit Dir zusammen, o Jesus, nach dem heiligsten, reinsten Willen Eures innigstgeliebten Vaters den Menschen Erlösung gebracht.

O Sie sah, wie Ihr vielgeliebter Sohn Jesus das schwere Kreuz auf Seine heiligen Schultern nahm.

Die Volksmenge rief: «Sterben soll Er! Ans Kreuz mit Ihm! Gekreuzigt soll Er werden!»

O kostbare Mutter Maria, sie hielten Deinen innigstgeliebten Sohn Jesus für den schlechtesten Menschen, der damals auf Erden war.

O Deine sanftmütige Mutter Maria spürte auf Ihren zarten Schultern auch die schwere Last des Kreuzes.

O Jesus, Sie sah und spürte, wie die Last des Kreuzes für Dich immer schwerer wurde. O Jesus, und dadurch bildete sich Deine schmerzhaft, blutende Schulterwunde, die Deine zartgeliebte Mutter Maria mit Dir mitlitt.

O Jesus, Sie sah, wie Dein Kreuz blutbefleckt war.

O Deine in Liebesfeuersglut geliebte Mutter Maria war für Deinen verwundeten, heiligen, göttlichen Leib heiliger, göttlich duftender Balsam.

O jungfräulicher Jesus, als Du Deiner innigstgeliebten Mutter begegnetest, trafen sie Eure schmerzhaften, traurigen Blicke.

O Deine zarte Mutter Maria tröstete Dich unermesslich, und Du tröstetest Sie unaussprechlich.

Der Heilige Geist Adonai war Eure Stärke und Euer Licht in all Euren schmerzhaften Leiden.

O Jesus, Sie sah, wie Du dreimal unter der schweren Kreuzeslast geschwächt und erschöpft zusammenbrachst.

O schmerzhafter Jesus, Deine demütige Mutter Maria sah, wie die sadistischen Knechte Dich mit dämonischer Grausamkeit schlugen.

Sie rissen Dich an Deinen blutigen Haaren, und Dein hochheiligstes Antlitz wurden von dem steinigen Boden zerschunden und furchtbar entstellt.

O Jesus, Sie sah, wie Dein heiliges Blut sich mit dem Staub des Bodens vermischte, wie sie Dich brutal würgten und wie sie Dich an Deinen zarten Gliedern und Deinen blutgetränkten Kleidern erbarmungslos zerrten.

O Jesus, nur Deine seraphinische, unbefleckte Mutter Maria tröstete Dich herzinniglich und stärkte Dich.

O Jesus, Sie allein wusste von Deinen qualvollen, schmerzenden, blutenden Wunden.

O Jesus, Deine milde Mutter Maria sah, wie Ihr heiligstes, hochreinstes Erlösungsblut aus den unzählbaren, tiefen Wunden Deines makellosen Leibes floss und die Erde tränkte.

O Jesus, als Du zusammen mit Deiner innigstgeliebten Mutter an den Ort der Kreuzigung kamst, da rissen Dir die Höllenknechte Deine blutgetränkten Kleider von Deinem reinsten, heiligen Leibe und die Wunden bluteten aufs Neue an Deinem qualvollen, ermatteten Leibe.

O Jesus, Deine süsse Mutter Maria hätte gerne herzinniglichst Deine blutigen Kleider an Ihr schmerzhaftes, blutendes Herz gedrückt.

O Jesus, Sie sah Dich entblösst vor der blutgierigen, starrenden Menschenmenge.

O Jesus, Sie hüllte Dich ein in Ihrem schmerzhaften, durchbohrten, blutenden, unbefleckten Herzen.

O Jesus, Deine allerreinste Mutter Maria sah, wie sie Dir grausame Schmach zufügten durch die Entblössung Deines allerreinsten Körpers.

O Jesus, durch die Entblössung durchbohrte ein unaussprechlicher Schmerz Deinen makellosen Geist. Dieser Schmerz durchbohrte zugleich den makellosen Geist Deiner göttlichen Mutter Maria.

O blutender Jesus, Sie sah, wie sie Dich packten – mit dämonischer Grausamkeit legten sie Dich brutal auf Dein Kreuz.

O Deine miterlösende Mutter Maria sah, wie sie, o Jesus, Deine heiligen Arme mit Ketten auseinanderrissen und wie sie Deine heiligen Hände begierig mit den Nägeln durchbohrten, sodass das kostbare Blut spritzte.

O Jesus, Deine tiefleidende Mutter sah, Dein innigstgeliebter Vater sah, die heiligen Engel Adonais sahen und warfen sich voller Ehrfurcht zu Boden und beteten an, wie der glorreiche Jesus bewegungslos angenagelt am Kreuze der Erlösung Sein göttliches Leben dahingab für die Rettung jeder einzelnen Seele.

O Jesus, Deine kostbare Mutter Maria litt geheimnisvoll die Durchbohrung Deiner heiligsten Hände und Füße mit. Sie wurde mit Dir, o Jesus, ans Kreuz geheftet.

Sie sah, wie sie das Kreuz aufrichteten mit dem eingeborenen Sohn des allwissenden, ewigen Vaters und Ihrem einzig unermesslich geliebten Sohn Jesus.

O Jesus, Deine königliche Mutter Maria hörte Dich rufen: «Es ist vollbracht!»

Sie litt Deine furchtbaren Schmerzen und grausamen Todesqualen mit, bis Du gerufen hast: «Vater, in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist!»

O Sie sah, wie Ihr zartgeliebter Sohn nach diesem Ausruf verschied.

O Jesus, Deine göttliche Mutter Maria sah, wie der Soldat mit der Lanze das heiligste Herz Jesu öffnete – und das gütigste, schmerzhafteste, durchbohrte Mutterherz blutete, blutete, blutete!

O schmerzhafteste Mutter Jesu, alsdann nahmen die Getreuen Jesu Deinen göttlichen Sohn vom Kreuze ab und legten Ihn Dir in Deinen jungfräulichen, göttlichen Schoß.

O Maria, Du beweinstest und küsstest überall den zerschundenen Leichnam Deines unermesslich geliebten Sohnes.

O sanftmütigste Mutter Jesu, Du opferst Ihn in Deinem unbefleckten Schoß Deinem seraphinisch-geliebten, himmlischen Vater auf.

O wunderbarer Jesus, Deine himmlische Mutter Maria war Deine unermessliche Herzensliebe, Wonne, Tröstung, Kraft und Licht Deines schmerzhaftesten Erlösungsherzens. Und alles dies warst Du für Ihr schmerzhaftes, unbeflecktes Miterlösungsherz.

O Sie ist strahlende, göttliche Miterlöserin – Mittlerin – Fürsprecherin!

